# Pressemappe

**Inhalt**

Pressetext
**Camaro-Ausstellung eröffnet am 15. Mai in der Philharmonie – Erster Auftritt der neu gegründeten Alexander und Renata Camaro Stiftung in Berlin**

Biografie
**Alexander Camaro: Maler, Tänzer, Dichter, Filmemacher und Musiker**

Ausstellungen
**Alexander Camaro**

Biografie
**Renata Camaro: Künstlerin, Muse und Stifterin**

**Die Stiftung**

**Bildmaterial**

Alexander und Renata Camaro Stiftung
Potsdamer Straße 98A, D-10785 Berlin
Telefon +49 (0)30 263 929 75
Telefax +49 (0)30 263 929 80
info@camaro-stiftung.de
www.camaro-stiftung.de

Pressetext

**Camaro-Ausstellung eröffnet am 15. Mai in der Philharmonie**
**Erster Auftritt der neu gegründeten Alexander und Renata Camaro Stiftung in Berlin**

Berlin (11.05.2011) - Alexander Camaro entwarf die farbigen Glasbausteinfenster der Berliner Philharmonie und stellte mehrmals auf der Documenta aus. Jetzt widmen die neu gegründete Alexander und Renata Camaro Stiftung und die Stiftung Berliner Philharmoniker dem Gesamtkünstler und Freund Hans Scharouns eine Ausstellung, die unter dem Titel „Camaro in der Philharmonie“ vom 15. Mai bis zum 23. Juni im Foyer der Berliner Philharmonie zu sehen ist. Im Mittelpunkt steht das abstrakte Triptychon „Herz auf dem Opferstein“, aber auch die Arbeit an den Fenstern der Philharmonie sowie Sequenzen seiner Filme und seines modernen Tanzes werden präsentiert. Gleichzeitig wird in dem historischen Stiftungshaus („Camaro-Haus“) seine Malerei ausgestellt.

Alexander Camaro, 1901 in Breslau geboren und 1992 in Berlin gestorben, war Otto-Mueller-Schüler und wurde vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Kunstpreis Berlin. Als seine Bilder von den Nazis verboten wurden, tanzte er auf verschiedenen Theaterbühnen und war nach dem Krieg Mitbegründer des Künstlerkabaretts „Badewanne“. Wie kaum ein anderer war er ein vielseitiger Künstler: Er malte, tanzte, filmte, dichtete und musizierte. Seine Malerei wurde international immer wieder ausgestellt, sein filmisches Werk wird gerade aufgearbeitet.

Die großformatigen Bilder, die im Stiftungshaus ausgestellt werden, zeigen Camaros typische Bildpoesie. Sie entstanden zwischen 1950 und 1990. Führungen sind nach Vereinbarung möglich.

Offiziell eröffnet wird das Stiftungshaus im Herbst 2011 zum Anlass des 110. Geburtstag Camaros. In den Atelierräumen des Camaro-Hauses lehrten und studierten bereits Käthe Kollwitz und Paula Modersohn-Becker. Die Camaro-Stiftung wird hier die Tradition von kulturellem Austausch und Förderung von Künstlern und Künstlerinnen fortsetzen.

Öffnungszeiten des Stiftungshauses während der Ausstellung in der Philharmonie:
Montag bis Freitag 15 – 18 Uhr, Samstag, Sonntag und an Feiertagen 11 – 14 Uhr.

www.camaro-stiftung.de

Pressekontakt:
Dr. Amelie Heinrichsdorff
+49 170 2307506
presse@camaro-stiftung.de

Biografie

**Alexander Camaro: Maler, Tänzer, Dichter, Filmemacher und Musiker**

| | |
|---|---|
| 1901 | Alexander Camaro wurde am 27.9. in Breslau geboren. Bereits als Kind erhält er Violin- und Zeichenunterricht. |
| 1917 | zieht er als Akrobat und Seiltänzer mit einem fahrenden Zirkus herum. |
| 1920-25 | studiert er Malerei bei Otto Mueller an der Breslauer Kunstakademie. |
| 1928 | absolviert er eine tänzerische Ausbildung bei Mary Wigman in Dresden und nennt sich Alexander Kamaroff. |
| 1930 | tanzt er als Partner der Wigman das Antikriegsdrama „Das Totenmal“; tritt er mit der Tänzerin Gisa Ley auf. Geburt der gemeinsamen Tochter Jadwiga. |
| 1932-33 | wird er an der Berliner Oper als Tänzer verpflichtet und 1933 entlassen. |
| Ab 1933 | erhält er Ausstellungsverbot. |
| 1934 | tritt er mit Liselore Bergmann als Partnerin im Residenztheater in Gotha auf. |
| 1938 | wird er Ballettmeister am Landestheater Allenstein, wo er 1939 entlassen wird. |
| Bis 1944 | wird das Paar in Europa an verschiedenen Frontbühnen engagiert. Nach dem Einberufungsbefehl 1944 lebt er versteckt bis Kriegsende. Fast sein gesamtes Frühwerk ist während des Krieges verbrannt. |
| Ab 1945 | arbeitet er wieder als freischaffender Maler. |
| Ab 1946 | signiert er mit Camaro. |
| 1948 | ist Camaro Mitbegründer des Künstler-Kabaretts „Die Badewanne“. |
| 1951 | Berufung an die Staatliche Hochschule für bildende Künste Berlin. |
| 1955 und 59 | werden seine Werke auf der Documenta I und II in Kassel gezeigt, |
| 1956 | wird er ordentliches Mitglied der Akademie der Künste. |
| 1963 | gestaltet er die farbigen Glasbausteinfenster der Philharmonie in Berlin. |
| 1966 | entwirft er für die Faust II-Inszenierung von Ernst Schröder im Schillertheater die Kostüme (Bühnenbild von Bernhard Heiliger). Heirat mit Renate Gentner. |
| Ab 1971 | arbeitet er im Sommer im Atelierhaus auf Sylt. |
| 1992 | findet in Gotha, dessen Theater den Zyklus des „Hölzernen Theaters“ inspiriert hat, die letzte Ausstellung zu Lebzeiten mit Arbeiten von 1991 statt. |

Alexander Camaro stirbt am 20.10.1992 in Berlin. Neben seinem bildnerischen Werk hinterlässt er eine große Anzahl filmischer Experimente und photographischer Dokumente sowie eine Vielzahl unausgewerteter Texte und Gedichte.

Ausstellungen

**Alexander Camaro**

| | |
|---|---|
| 1946 | Galerie Gerd Rosen, Berlin (mit Gustav Seitz, Katalog) |
| 1947 | Kleine Galerie Schüler, Berlin |
| 1948 | Galerie Gerd Rosen, Berlin |
| 1949 | Kleine Galerie Schüler, Berlin |
| 1951 | Haus am Waldsee, Berlin (Katalog) |
| | Die Zeitgenössische Kunst, M. Grabo-Stevenson, Hamburg |
| 1952/53 | Kestner Gesellschaft, Hannover |
| | Kunstverein Braunschweig, Kölnischer Kunstverein, Kaiser-Wilhelm-Museum, Krefeld, Bochumer Künstlerbund (Katalog) |
| 1954 | Galerie Ferdinand Möller, Köln (mit Otto Mueller) |
| 1955 | Kunstverein Freiburg (mit Bernhard Heiliger) |
| | Galerie Springer, Berlin |
| 1957 | Haus am Waldsee, Berlin (mit Bernhard Heiliger, Katalog) |
| | Overbeck Gesellschaft, Lübeck |
| | Wilhelm-Lehmbruck-Museum, Duisburg |
| 1958 | Museum der Stadt Ulm |
| | Neues Rathaus Esslingen, Kulturamt (mit Bernhard Heiliger) |
| | Galerie Renate Boukes, Wiesbaden |
| 1961 | Kunsthalle Wolfsburg (Katalog) |
| | Galerie Dieter Brusberg, Hannover |
| | Kunsthalle Bremen (Katalog) |
| 1962 | Die Insel, Künstlerclub, Hamburg |
| | Reuchlinhaus, Pforzheim |
| | Mannheimer Kunstverein |
| 1963 | Kunsthalle Kiel |
| | Galerie Schmücking, Haus Salve Hospes, Braunschweig |
| | Worpsweder Kunsthalle |
| | Galerie Schüler, Berlin |
| 1964 | Städtisches Museum, Wiesbaden |
| | Kunstkreis Hameln |
| 1965/66 | Galerie Walcheturm, Zürich |
| | Kunstverein Brig, Wallis (Katalog) |
| 1969 | Akademie der Künste, Berlin (Katalog) |
| 1970 | Galerie Anneliese Jacobi, Hamburg |
| | Ostdeutsche Galerie, Regensburg (Katalog) |
| 1971 | Galerie Emmy Widmann, Bremen |
| 1973 | Landolinshof, Esslingen |
| 1980 | Galerie Fritz-Winter-Haus, Ahlen |
| | Ostdeutsche Galerie, Regensburg (Katalog) |

1982 Overbeck Gesellschaft, Lübeck
ZDF Mainz-Lerchenberg (Katalog)
1983 Neuer Berliner Kunstverein in der Staatlichen Kunsthalle Berlin (Katalog)
1985 Galerie Hartl und Klier, Tübingen
1989 Galerie Pro Arte, Freiburg
1990 Galerie Pels-Leusden, Villa Grisebach, Berlin (Katalog)
1992 Galerie Brigitte Wagner, Bonn und
Museen der Stadt Gotha (Katalog)
2004 Alexander Camaro (1901-1992). Die Welt als Bühne, Kunstforum Ostdeutsche
Galerie, Regensburg (Katalog)

Biografie

**Renata Camaro: Künstlerin, Muse und Stifterin**

Renata Camaro, geboren am 10.08.1934 als Renate Gentner in Herrenberg bei Stuttgart, war Alexander Camaros Meisterschülerin und spätere Ehefrau. Erste künstlerische Techniken erlernte sie 1953 im Atelier von Margot Trierweiler, von 1954-56 war sie Studentin von Prof. Elisabeth Kadow, einer Bauhausschülerin, in der künstlerischen Abteilung der Textilingenieurschule in Krefeld, bevor sie 1959 bei Camaro Malerei studierte.
Sie heirateten 1966. Neben ihrer eigenen künstlerischen Tätigkeit war Renata Camaro als Muse und Assistentin wesentlich an der Entstehung des umfangreichen Spätwerks von Alexander Camaro beteiligt.
Nach Camaros Tod war ihr Hauptanliegen der Zusammenhalt des Werkes und die Gründung der Alexander und Renata Camaro Stiftung, was im Frühjahr 2009 gelang. Sie starb am 06.11.2009 in Berlin.

Ausstellungen

1963 Erste Einzelausstellung, New Talent Show, Goethe Haus, New York
1972 Galerie am Parkhaus Berlin
1977 Sommerkunstschau der Spielbank Westerland, Sylt (mit Alexander Camaro)
1981 Galerie Fritz-Winter-Haus, Ahlen (mit Alexander Camaro, Katalog)
1985 Galerie Mühlenbusch, Düsseldorf (mit Alexander Camaro)

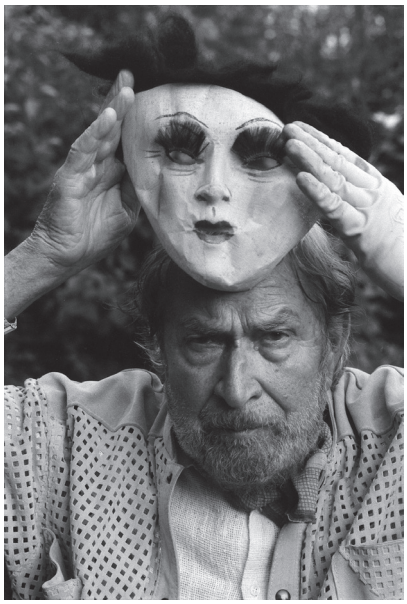
**Die Alexander und Renata Camaro Stiftung**

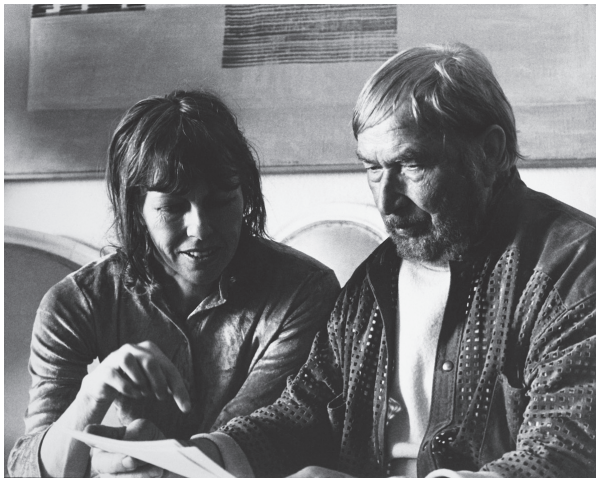
Die Stiftung
Die Alexander und Renata Camaro Stiftung wurde 2009 in Berlin als gemeinnützige rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts gegründet. Sie pflegt das Werk von Alexander und Renata Camaro und macht es der Öffentlichkeit zugänglich. Darüber hinaus fördert die Stiftung zeitgenössische Kunst. Malerei, Tanz, Literatur, Film und Musik: Die Kategorien leiten sich aus der Biografie Alexander Camaros und seines vielfältigen Schaffens ab. Die künstlerische Unabhängigkeit war für Camaro eine existentielle Notwendigkeit und gilt für alle Projekte der Stiftung.

Der Vorstand
Den Vorstand bilden seit Gründung der Stiftung Theodor Gentner, Bruder der Stifterin und Vorstandsvorsitzender, Paula Anke, Künstlerin, Dr. Thomas von Brück, langjähriger Freund der Camaros und Jacqueline Falk, Enkelin Alexander Camaros und Grafikerin.

Der Stiftungsrat
Der Beirat besteht derzeit aus sieben Personen: Dr. Ursula Prinz, Kunsthistorikerin und ehemalige Vizedirektorin der Berlinischen Galerie (Vorsitzende), Dr. Markus Krause, Kunsthistoriker und Geschäftsführer der Villa Grisebach, Berlin, Dr. Frank-Manuel Peter, Leiter des Deutschen Tanzarchivs, Köln, Susanne Riée, Künstlerin, Jadwiga Falk-Ley, Tochter Alexander Camaros, Künstlerin, Kerstin Gentner-Ritschl, Nichte Renata Camaros, Unternehmerin, Katharina Eglau, Fotografin.

Das Stiftungshaus
Sitz der Stiftung ist das Camaro-Haus in der Potsdamer Straße 98 A in Berlin. Das historische Gebäude wurde 2009 von der Alexander und Renata Camaro Stiftung erworben und aufwändig restauriert. Es wurde 1893 im Garten des Palais des Freiherrn von Lipperheide als Atelierhaus gebaut. Auftraggeber waren der Verein der Berliner Künstlerinnen und Kunstfreundinnen und das für eine akademische Weiterbildung von Frauen gegründete Viktoria-Lyceum. Auch Paula Modersohn-Becker und Käthe Kollwitz studierten und lehrten hier. Nach Auszug der Künstlerinnenakademie 1911 ans Schöneberger Ufer 71, das Haus, in dem auch Camaro ab 1955 sein Atelier hatte, wechselten die Bewohner: Klavierbauer, Rüstungsunternehmer, Anthroposophen, Buchverleger. Mit der Alexander und Renata Camaro Stiftung öffnet das Haus 2011 wieder seine Türen für die Kunst und den kulturellen Austausch.





o.l. Camaro mit Maske im Garten des Atelierhauses in Kampen/Sylt 1976, Foto: Philip Peter Schmidt

o.r. Das Stiftungshaus in der Potsdamer Straße 98 A, 2011 Foto: Dieter Bühler

u.l. Camaro und Renata in ihrer Wohnung in der Budapester Straße, um 1975, Berlin, Foto: Camaro-Stiftung

u.r. Glasbausteinfenster in der Philharmonie Foto: Peter Adamik

l „Es schneit“, 1989, 220 x 160 cm, Mischtechnik: Kohle, Acryl, Pastell auf Leinwand, Foto: Dieter Bühler

r „Schaufenster in der Potsdamerstraße“, 1980 Öl auf Leinwand, 200 x 250 cm, Foto: Gerhard Haug